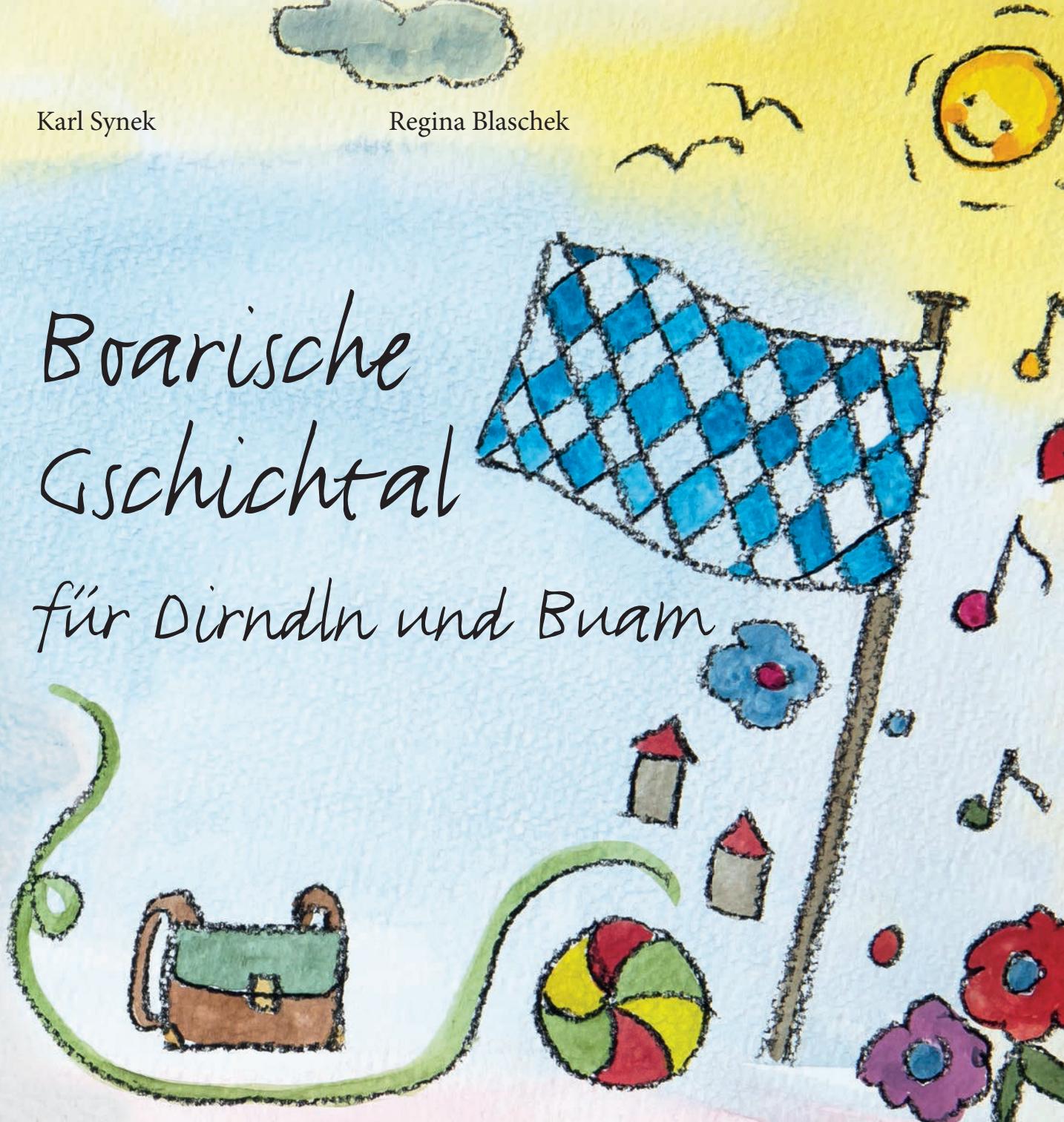


Karl Synek

Regina Blaschek

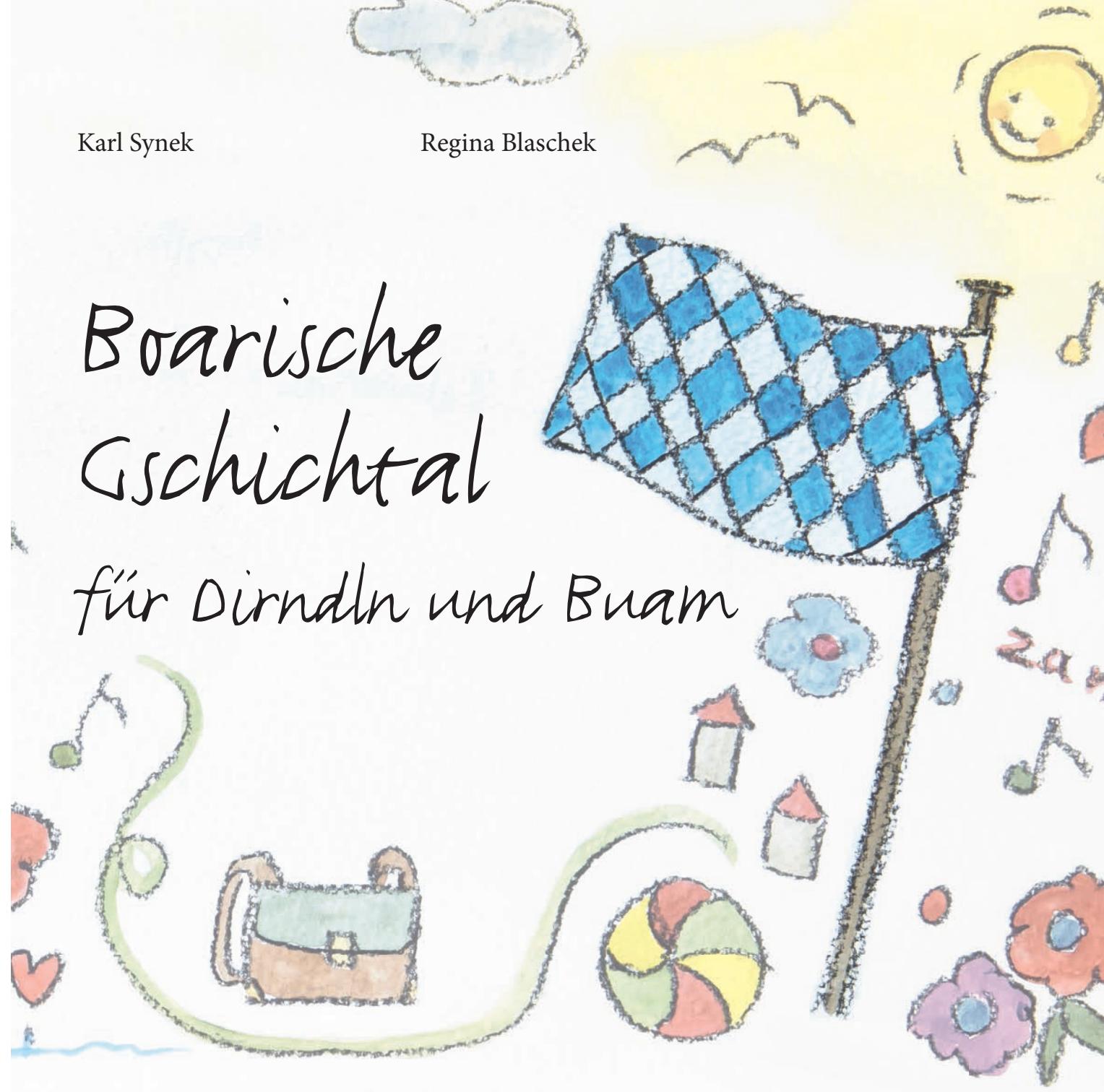
Boarische
Geschichtal
für Dirndl'n und Buam



Karl Synek

Regina Blaschek

Boarische
Geschichtal
für Dirndl'n und Buam



Für mich, dem Autor **Karl Synek** (Jahrgang 1952), ist die bayerische Sprache ein wichtiger Teil meines Lebensgefühls. Ganz gleich ob vor vielen Jahren in München, als Kind auf dem Lande oder jetzt in Passau – es war immer auch die Dialekt-sprache, die mich mit den Menschen verband und zusammen führte. Ich bin der festen Überzeugung, die Mundart ist um einiges ausdrucksstärker als die Schriftsprache. Sie gehört bewahrt und gefördert. Die persönlichen Daten können im Internet unter RegioWiki nachgelesen werden.

Dieses Büchlein ist meinen beiden Enkelkindern Marlene und Antonia gewidmet.



©2019 Presse & Mehr GmbH – Alle Rechte vorbehalten

Herausgeber: Presse & Mehr GmbH

Text: Karl Synek

Illustrationen: Regina Blaschek

Druck: Passavia Duckservice GmbH & Co. KG

ISBN: 978-3-947688-04-3

Preis: 9,90 €

Unter dem Titel „Ein heiteres Vorlesebuch – Geschichten von Zwergen und einer Spatzenfamilie“ erschien bereits beim Donau-Wald-Verlag ein weiteres Kinderbuch des Autors Karl Synek



Regina Blaschek,

Jahrgang 1960, verheiratet, vier erwachsene Kinder, lebt mit ihrem Mann seit 2014 im Landkreis Passau. Nach ihrer Berufstätigkeit als Verwaltungsangestellte widmet sie sich nun der Malerei und dem Schreiben von Lyrik; künstlerische Bildung erhielt sie in der Volkshochschule oder autodidaktisch: Sie entdeckte für sich verschiedene Maltechniken und -stile, auch durch das Kennenlernen „alter Meister“. Verschiedene Ausstellungen seit 2009 und Lesungen z.B. ihres Lyrik-Buches „Gezeitenwechsel“ seit 2017 fanden großen Anklang.

Die Texte der kleinen Geschichten aus dem Alltag inspirierten sie zu den farbenfrohen Flächen, Figuren und Symbolen, durch die auch abstrakte Inhalte sichtbar werden. Die mit schwarzer Ölpastellkreide gezeichneten und mit Aquarellfarbe colorierten Bilder regen zum Gespräch an. Mit dieser Maltechnik hat die Künstlerin auch ihr eigenes Buch und einige Gemälde gestaltet.

Inhalt



Frühjahr	4
A Weda kimmt	6
A hoaßa Dog	9
Heit rengt's scho wieda den ganzen Dog	11
Schlittnfahrn	14
Auf'm Hof	17
Bloß net obi foin	18
Des juckt mi gscheit	20
Im Kindergarten	22
Fasching	24
Mei Spuizimmer	27
Wos mechatst nacha wern?	29
Des waar schee	31
A Maus	33
I trau mi wos	35
Pass auf	37
Betn	38
Mei Dramland	41
Eischlafa	43
Mei Hascherl is krank	44
Da neie Freind	46
Neie Leit	49
Vui Gfui	51

Frühjahr

Endlich schmilzt da letzte Schnee.
Frühjahr wird's und d'Schneeglöckerl und Krokusse spitzn ausser.
De Birn- und Apfebam blüahn und de Vogerl pfeiffn um d'Wett.
Da Fritze saust mit seim Roller dahi
und die Leni geht mit ihm Puppnwong spaziern.
Am Spuiplatz san so vui Kinder,
dass't a Glück brauchst, wennst auf de Schaukl kemma wuist.
De beste Kraxlerin is die Erna.
Ganz oben steht si auf'm Klettergrüst.
De traut si was, oba de kann des a hoit.

Was gfoit dir am
spuiplatz am besten?



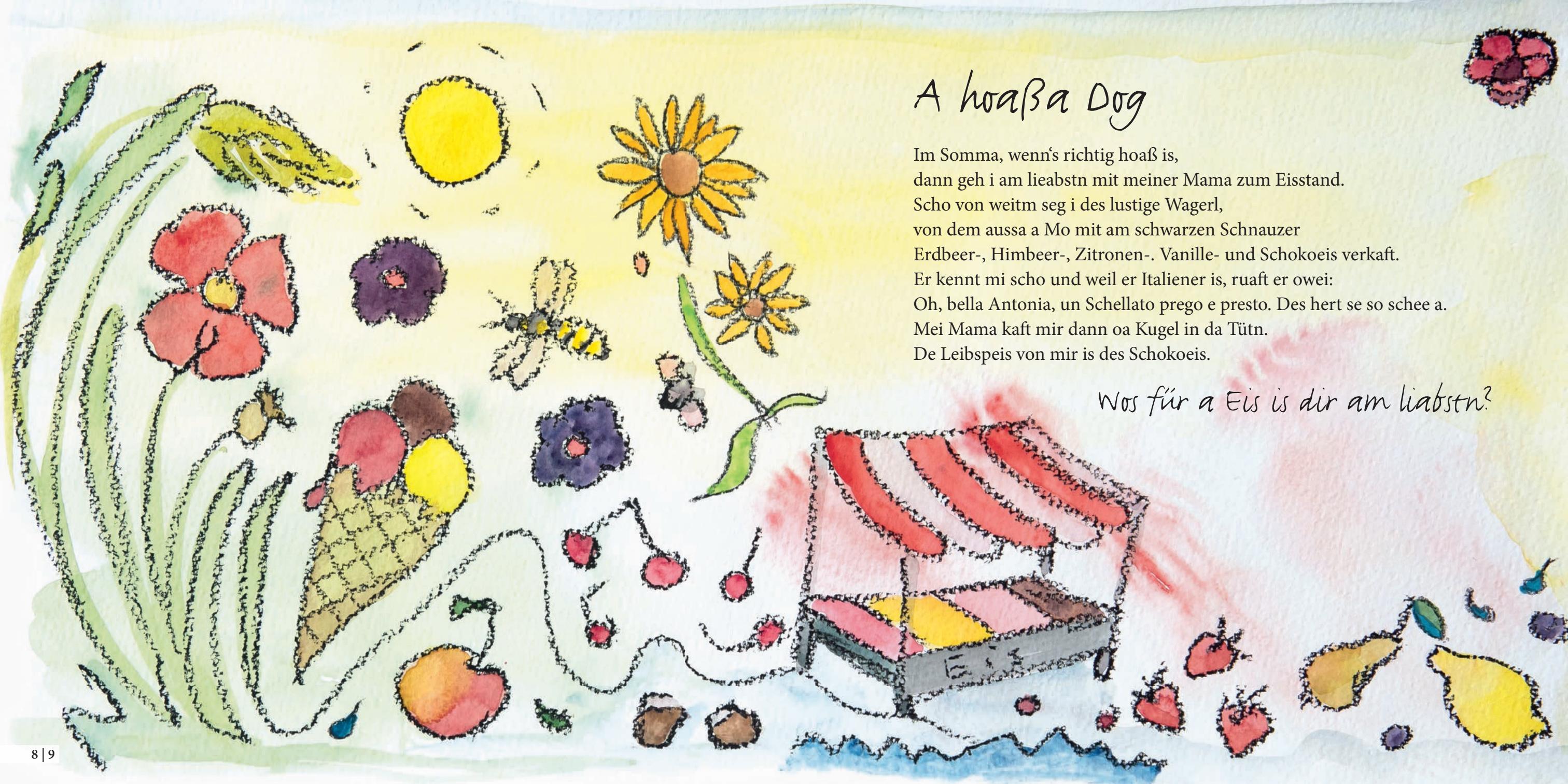
A Weda kimmt

Ganz schwarze Woikn ziang am Himme.
Da Wind wird oiwei stärker.
De Bam san scho ganz schiaf
und auf oamoi haut's a Fenster zua.
„Geh einer“, schreit der Vata zum Buam.

Und scho prasselt da Reng genga de Scheibn.
Jetzt blitzt es a ganz narrisch aus de Woikn außa
und da Donna kracht, dass nur a so scheppert.
Da duats guat in der Kuchl bei Mama und Papa.
I brauch me net fürchtn, de zwoa san bei mir.

Was duast denn
du, wenn's blitzt
und donnert?





A hoßa Dog

Im Somma, wenn's richtig hoß is,
dann geh i am liebsten mit meiner Mama zum Eisstand.
Scho von weitm seg i des lustige Wagerl,
von dem aussa a Mo mit am schwarzen Schnauzer
Erdbeer-, Himbeer-, Zitronen-, Vanille- und Schokoeis verkauft.
Er kennt mi scho und weil er Italiener is, ruaft er owei:
Oh, bella Antonia, un Schellato prego e presto. Des hert se so schee a.
Mei Mama kaft mir dann oa Kugel in da Tüttn.
De Leibspeis von mir is des Schokoeis.

Wos für a Eis is dir am liebsten?



Heit rengt's scho wieda den ganzen Dog

Mei is mia langweilig, sogt da Maxl zu seiner Mama.
Wos soi i doa?

Du kannst ma beim Putzn zuaschaun.
Mei is des langweilig.

Du kannst ma beim Bügln zuaschaun.
Mei is des langweilig.

Du kannst ma beim Kocha zuaschaun.
Mei is des langweilig.

Mama i woas was bessers.
I geh mit de Gummistiefen außi
zu meim Freund, dem Toni.



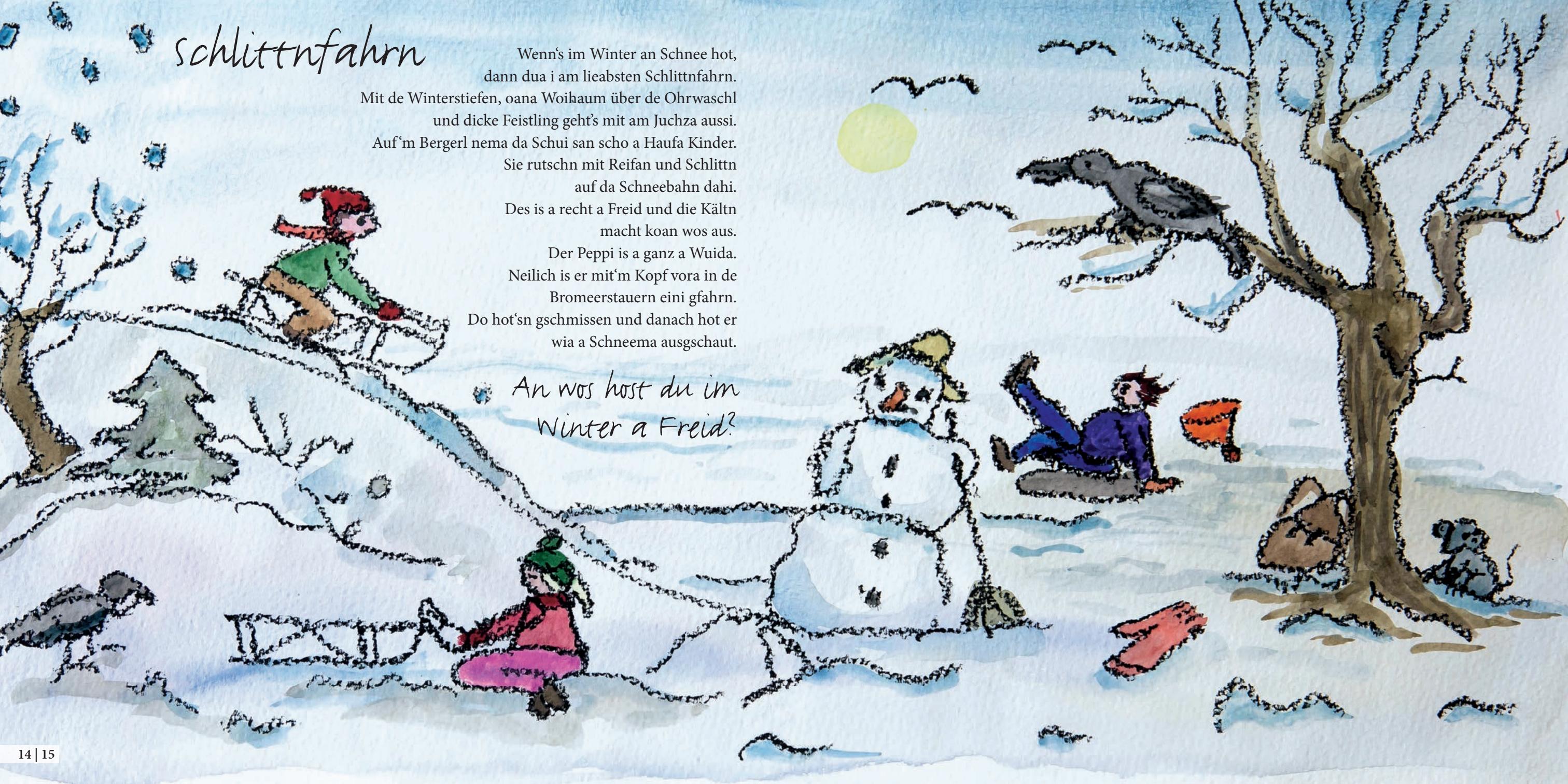
Kim Toni, auf gehts zum Spuiplatz, ziaig de gscheid a.
De zwoa springan in jede Wasserlocka aufm Weg, dass nur so spritzt.
Am Spuiplatz unter da Schaukl steht a kloana See.
Maxl, kimm, wir machan mit de Schaufen an Grom außè vom Spuiplatz.
Olle zwoa schaufen jetzt los und der Regn macht ehna gar nix aus.
Glei ham ses gschafft und scho rinnt des Wosser aus'm See außè.
Da Maxl bringt a poar Hoizstückl und wia Schifferl schwimman de dahi.
Des is a scheene Gaudi und da Maxl und da Toni ham ganz vergessn,
dass oiwei rengt.
Gar net langweilig war des heit, moant der Maxl.
Von mir aus kannts öfta renga.

*Für wos moanst denn du,
is hin und wieder a Regn ganz guat?*

schlittnfahrn

Wenn's im Winter an Schnee hot,
dann dua i am liebsten Schlittnfahrn.
Mit de Winterstiefen, oana Woikaum über de Ohrwaschl
und dicke Feistling geht's mit am Juchza aussü.
Auf'm Bergerl nema da Schui san scho a Haufa Kinder.
Sie rutschn mit Reifan und Schlittn
auf da SchneeBahn dahi.
Des is a recht a Freid und die Kältn
macht koan wos aus.
Der Peppi is a ganz a Wuida.
Neilich is er mit'm Kopf vora in de
Bromeerstauern eini gfahrn.
Do hot'sn gschmissen und danach hot er
wia a Schneema ausgschaut.

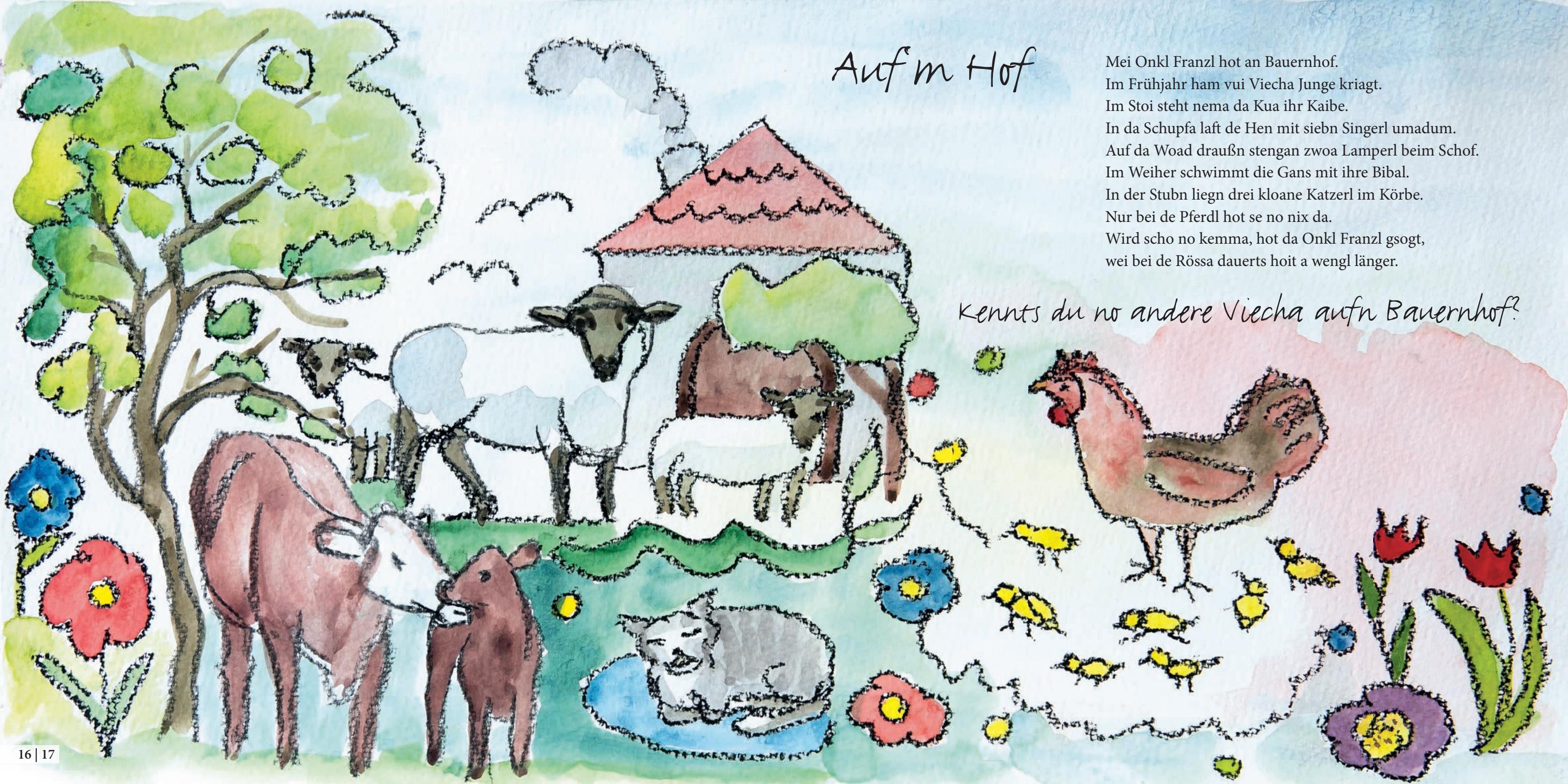
An wos host du im
Winter a Freid?



Auf'm Hof

Mei Onkl Franzl hot an Bauernhof.
Im Frühjahr ham vui Viecha Junge kriagt.
Im Stoi steht nema da Kua ihr Kaibe.
In da Schupfa laft de Hen mit siebn Singerl umadum.
Auf da Woad draußn stengan zwoa Lamperl beim Schof.
Im Weiher schwimmt die Gans mit ihre Bibal.
In der Stubn liegn drei kloane Katzerl im Körbe.
Nur bei de Pferdl hot se no nix da.
Wird scho no kemma, hot da Onkl Franzl gsogt,
wei bei de Rösssa dauerts hoit a wengl länger.

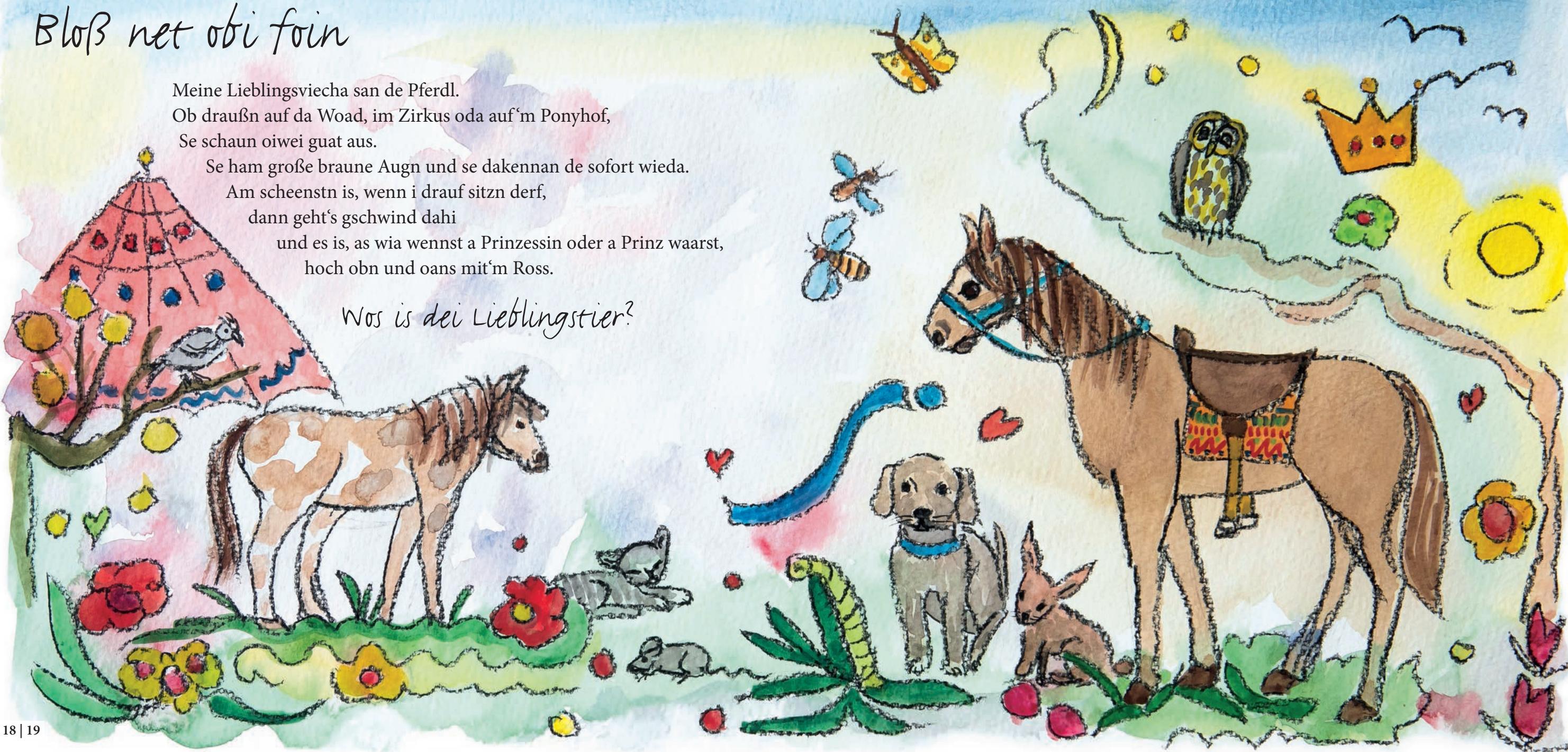
Kennts du no andere Viecha auf'n Bauernhof?



Bloß net obi foin

Meine Lieblingsviecha san de Pferdl.
Ob draußn auf da Woad, im Zirkus oda auf'm Ponyhof,
Se schau oiwei guat aus.
Se ham große braune Augn und se dakennan de sofort wieda.
Am scheenstn is, wenn i drauf sitzn derf,
dann geht's gschwind dahi
und es is, as wia wennst a Prinzessin oder a Prinz waarst,
hoch obn und oans mit'm Ross.

Was is dei Lieblingstier?



Des juckt mi gscheit

So a Lagerfeier is wos scheens.
De Hoizscheitln knistern in da Gluat.
Da Hias und da Lucki ham a rechte Freid,
wenn da blos net de bläden Muckan warn.
Wias dunkl worn is, is a mit de Fliang besser worn.
Da, auf oamoi san a Haufa Glühwürmal kemma.
Da hot der Lucki, der oide Lausbua, gsogt:
Schau Hias, jetzt ham se de Muckan scho Laternal ghoit,
damit se uns besser finden kennan, de kloan Bluatsauger.

*Hot di scho amoi a Staunzn oder a
Biene gstocho?*



Im Kindergarten

De Buam im Kindergarten san scho sechane Umtreiber.
Da Hansi hot de Maria einfach umgrennt.
Olle zwoa ham se weh da und de Maria hot gwoand.
Do is de Frau Meier kemma und hot de Maria aufn Arm gnumma.
Des duat so guat. Glei is besser woarn.
Dem Hansi rinnt a wengal a Bluat aus da Nosn.
Frau Meier gibt eahm a Diachl, des er se an sei Nosn hoit.
Boid hot's aufkehrt zum bliatn und da Hansi gibt da Maria de Hand.
Samma wieda guat, sogt er zu ihr. Geh spuin ma mitanand verstecka.

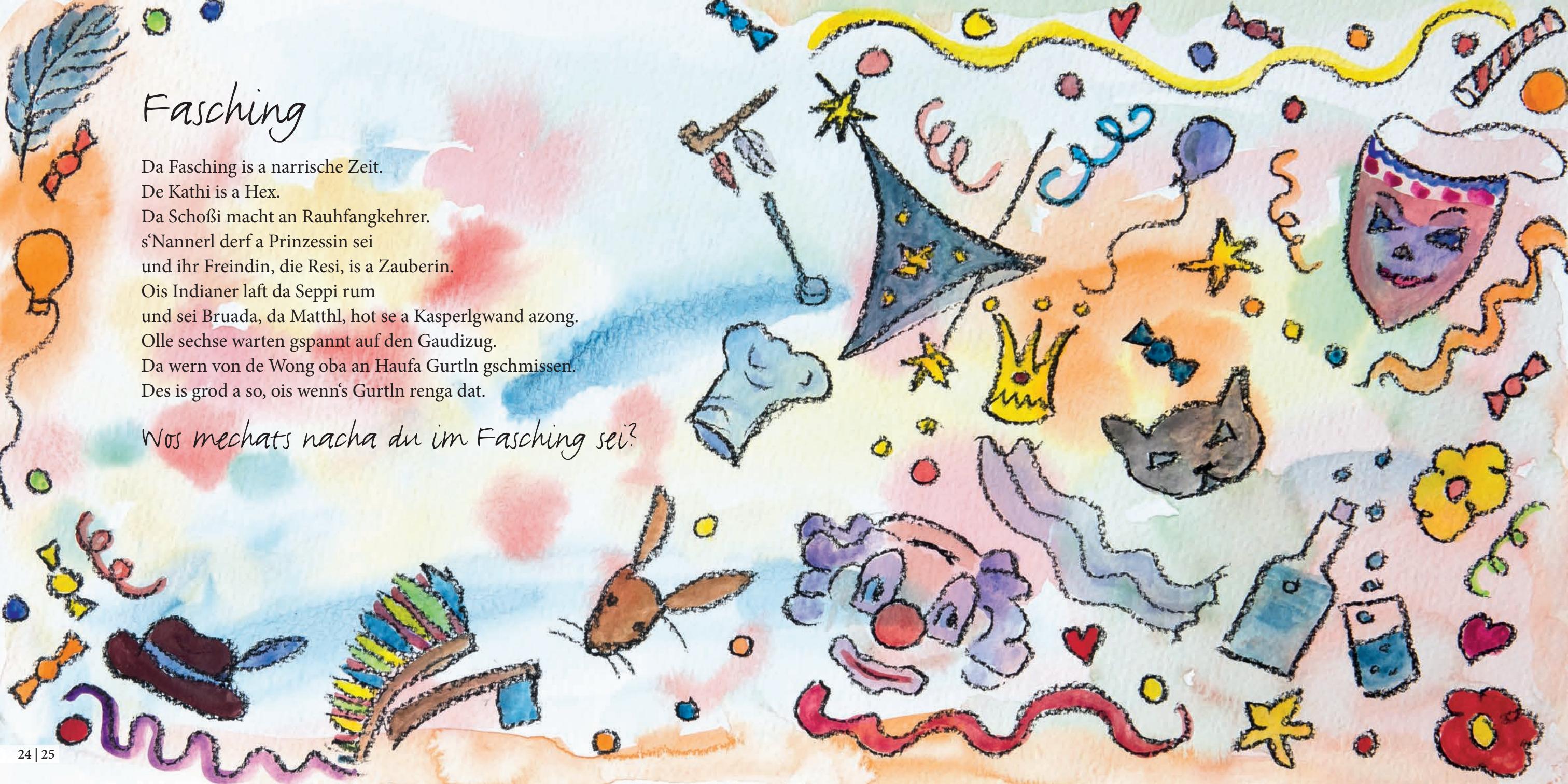
Wann host du des letztemoi gwoand?



Fasching

Da Fasching is a narrische Zeit.
De Kathi is a Hex.
Da Schoßi macht an Rauhfangkehrer.
s'Nannerl derf a Prinzessin sei
und ihr Freindin, die Resi, is a Zauberin.
Ois Indianer laft da Seppi rum
und sei Bruada, da Matthl, hot se a Kasperlgwand azong.
Olle sechse warten gspannt auf den Gaudizug.
Da wern von de Wong oba an Haufa Gurtln gschmissen.
Des is grad a so, ois wenn's Gurtln renga dat.

Was mechats nacha du im Fasching sei?





Wos mechatst nacha wern?

Wenn i amoi groß bin,
dann werd i a Busfahrer, sagt da Ferdl.
Wenn i amoi groß bin,
dann werd i a Reiterin, moant de Gretl.
Und der Hansi mechat gern a Bauer wern, wia sei Vata.
Die Vroni siagt se scho als Lehrerin.
Die Steffi und ihr Bruada da Seppi spuin gern in der Baueckn.
Kranfahrerin sogt die Steffi, des war schee
und der Seppi mechat am liebsten a Maurer sei.

Und was mechatst nacha du wern?



Des waar schee

Wenn i fliang kannt?
Dann waar i gern a Adler und koa Mucka.

Wenn i guat schwimma kannt?
Dann waar i gern a Hai und koa Antn.

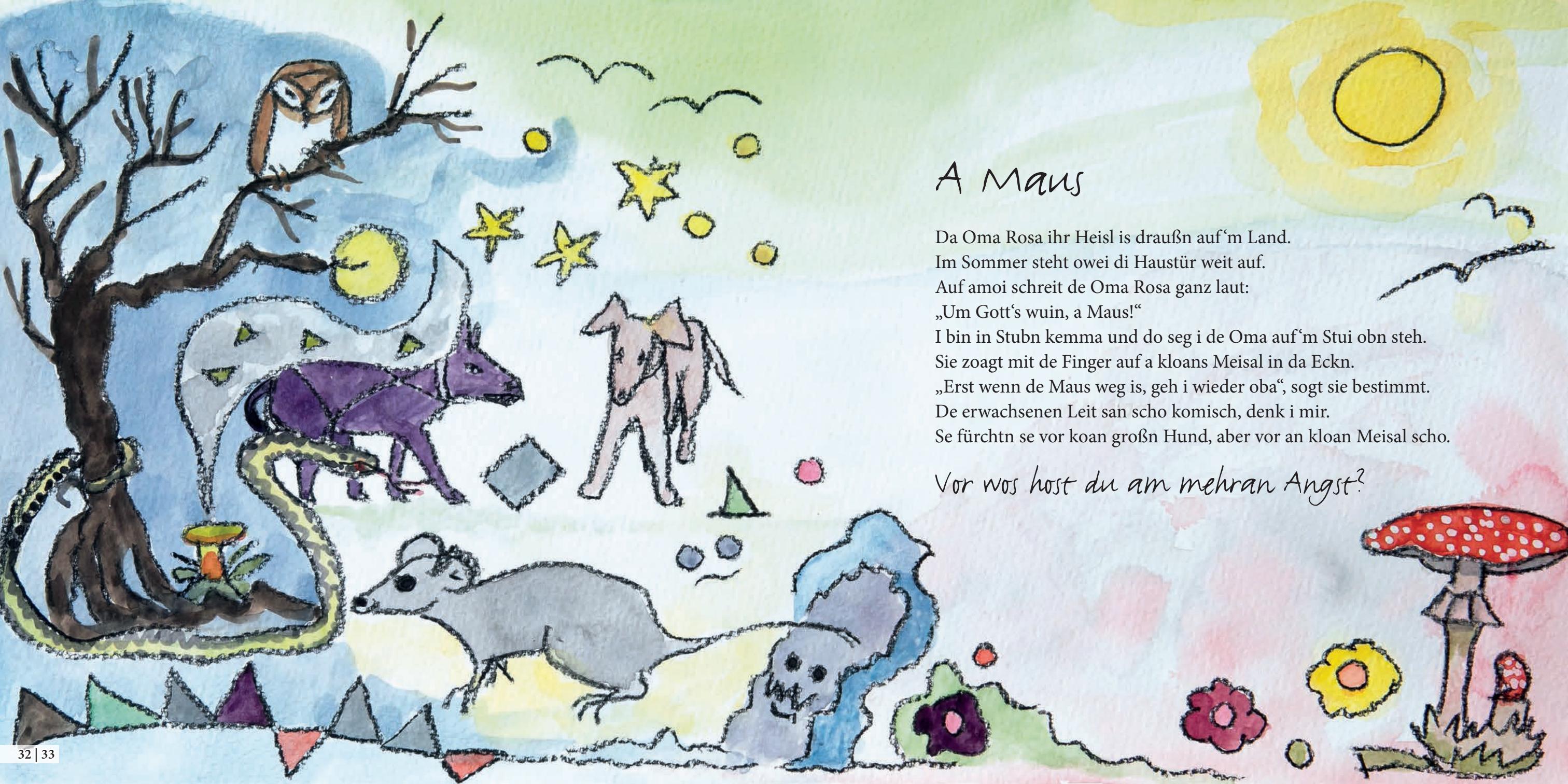
Wenn i guat renna kannt?
Dann waar i gern a Schimmi und koa Hos.

Wenn i mi unsichtbar macha kannt?
Dann waar i gern a Engal und koa Gspenst.

Wenn i gscheida war?
Dann waar i gern da Opa und koa kloans Stuzerl.

Was mechats nacha du gern sei oda kinna?





A Maus

Da Oma Rosa ihr Heisl is draußn auf'm Land.
Im Sommer steht owei di Haustür weit auf.
Auf amoi schreit de Oma Rosa ganz laut:
„Um Gott's wuin, a Maus!“
I bin in Stubn kemma und do seg i de Oma auf'm Stui obn steh.
Sie zoagt mit de Finger auf a kloans Meisal in da Eckn.
„Erst wenn de Maus weg is, geh i wieder oba“, sogt sie bestimmt.
De erwachsenen Leit san scho komisch, denk i mir.
Se fürchtn se vor koan großn Hund, aber vor an kloan Meisal scho.

Vor wos host du am mehran Angst?



I trau mi wos

Mit meim Teddybärn kann i doa wos i wui.
I derf'n streicheln und i derf eahm sogar weh doa.
Mi oba derf nur jemand streicheln, wenn i des mog
und weh doa, derf mia scho überhaupt koana.

Ganz wurscht, wer mia wos duat,
i scham mi net und sog ois meina Mama,
a wenn's a groß Geheimnis is.

Hot dir scho jemand amoi weh da?



Pass auf

Spui net mit dem Feier!

Des waos i scho.

Pass auf, wenn du über de Straß gehst!

Des waos i scho.

Iss und trink nix, wos du net kennst!

Des waos i scho.

Geh net aufs Eis aussì, wenn's di net trogt!

Des waos i scho.

Geh mit koane fremden Leit mit!

Des waos i scho.

Auf'n Bam aufsteign ist leichter wias obisteign!

Des hob i net gwußt.

Geh Mama huif ma oba!

Gibt's no ebs,
wos du net
doa derfst?

Betrn

Im Nachbarhaus da wohnt mei Freind, da Rudi.
Oft spuin mia mitanand mit unsere Autos.
Wir baun uns a Straß mit Kiselstoana und wenn ma zammstessn,
dann kimmt des Polizeiauto und da Krankenwong.
Ois i gestern bei ehre wieder drübn gwen bin, da is zum Essn worn.
Es hot Semmeknödl mit Soß gem und wia ma uns zum Tisch higsessn ham,
da is was Seltsams passiert.
Dem Rudi sei Mama hot auf oamoi laut gsogt:
„Herr sei unser Gast und segne was du uns bescheret hast, Amen.“
Des hob i ois leicht verstandn, obwoi es hochdeitsch war.
Oba wos hoast denn: „Amen“?

Kennst du a a Gebet?





Mei Dramland

Beim Eischlafa denk i an mei Dramland.

Olle Kinder woin mit mia spuin
und i derf song, was ma spuin.

Koana haut zua und koana durt dem andern weh.

Im Dramland gibt's nur brave Leit
und die Erwachsenen hörn de Kinder guat zua.

I muaß net ins Bett geh, wenn i net mog
und liegn bleibn derf i, so lang i mog.

De Zeit bis Weihnachten und bis Geburtstag wird
vergeht vui schneller ois wia jetzt.

Und wenn i in da Früa aufwach,
dann war i in der Nacht in meim Dramland.

Dramst du a und woast du no, von wos?



Eischlafa

So Sofie, jetzt machst de Augn zua.
Denk an nix mehr und dua schlafa.
Wenn des so einfach waar, wos da de Mama sagt.
Bin i alloa im Zimmer?
Is do unter'm Bettstadi net wos?
I woas scho, es gibt koane Hexn und Geister,
aber es kann sei, dass des net stimmt.
Do denk i jetzt lieaba an de Engal.
Ja, de sitzn auf de Woikn im Himme.
Jeder spuit a Musi und olle schaun obi auf mi und lachan mi a.
Des is schee und es tuat auf oamoi ganz wohi unter'm Duchert.

*Huift dir beim eischlafa
eba a schmusetier?*

Mei Hascherl is krank

Wia a Haufa Elend

so liegt mei Hascherl in de Kissen.

De Stirn is ganz hoäß und de Augn san zua.

Sog, magst wos zum essn oda zum dringa?

Statt oana Antwort kimmt bloß a diafa Seifzer.

I mach da an Wickl mit nasse Diacha um deine Fiass

und a guade Medizin gibt's aus da Apothekn.

Da diafe Schlof tuat eahm so guat.

Scho am nextn Dog geht's meim Hascherl wieda bessu

und noch drei Dog rennt's wieder umanand

ois wenn nix gwesen waar.

Warst du scho amoi krank
und wia geht's da heit?



Da neie Freind

Host du im Kindergarten scho an Freind?

Des frogt da Papa sei Dirndl, de Elli.

A wengal gschamig schaut sie ihrn Vata a und sogt:

Oana is net so bläd wia de andern Buam.

Jetzt wuis da Vata oba wissen:

Na, sog scho, wer isn des dann?

Mei, es ist der mit der Zahnlucka, erzählt de Elli.

Der hot ma neilich mei Dascherl nachitragn, weil's i vergessn hob.

A so a braver Bua, des moan i, werd da Karli gwesen sei,

hot der Papa gsogt und Elli hot a wengal glacht.

Wia hoast denn dei

Freindin oder dei Freind?





Neie Leit

Ins Haus nebn a san neie Leit mit zwoa Kinder eizong.
Des Gwand von ehana Mama ist ganz bunt.
Der Bua hoast Anaru und des Dirndl is de Sulola.
I glaub des san Zwilling, wei sie san gleich groß.
Se san kastanienbraun und ham an kohlrabenschwarzen Wuschelkopf.
Schod iss, dass i eahna Sprach net versteh,
weil i mechat gern mit de zwoa öfta spuin.
Oba a so is lustig mit eahna.

Mir miaßn net mitanand redn und vertrong uns trotzdem guat.
Mei Mama sogt, de kemman aus Afrika
und es werd net lang dauern,
bis de zwoa a wengal Boarisch kinnan.

Kennst du a sechane Leit?



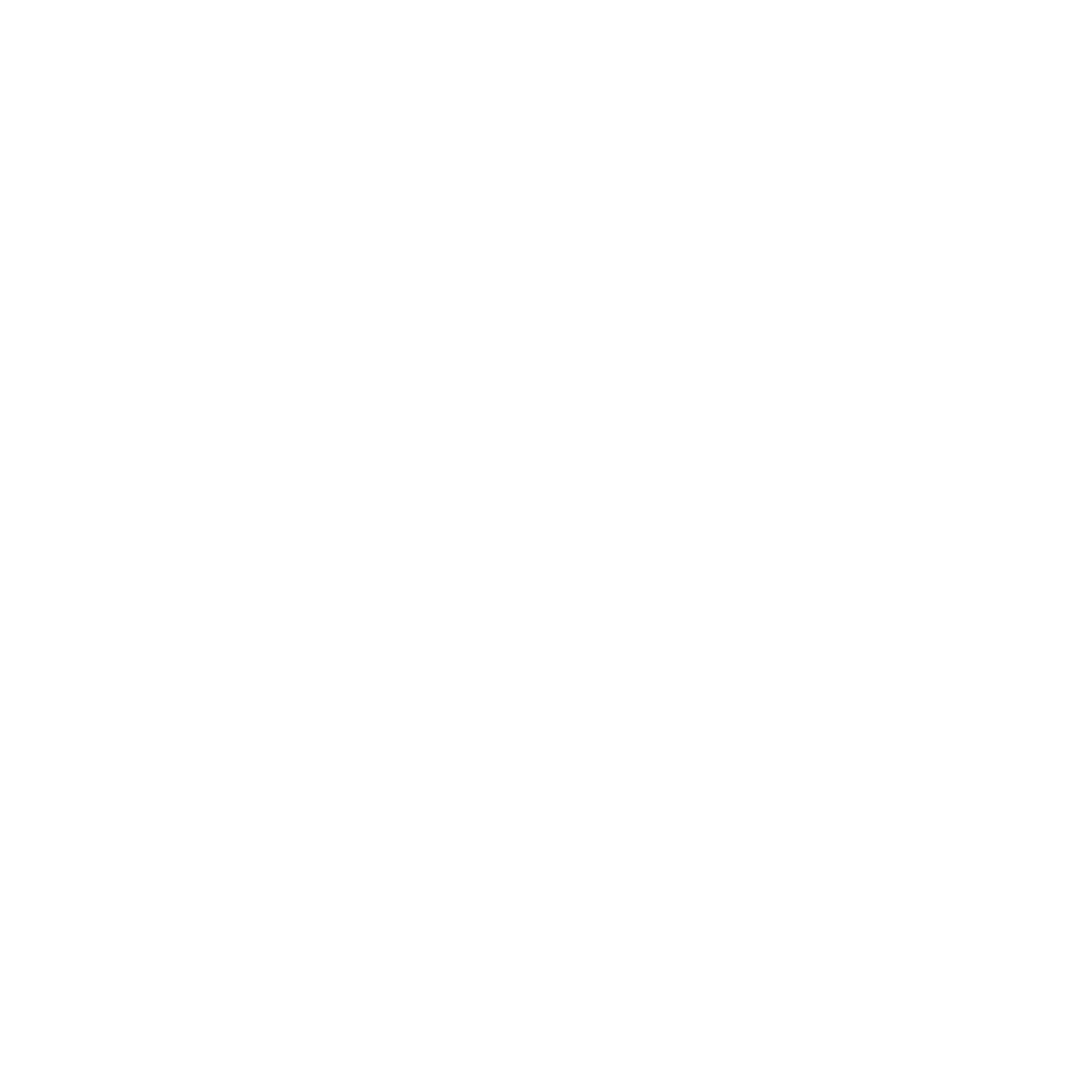
Vui Gfui

I mog di,
wei du mia zurherst, wenn i wos sog.
I mog di,
wei du a Pflaster für mi host, wenn i bliat.
I mog di,
wei du mia wos zum dringa gibst, wenn's mi dirscht.
I mog di,
wei du mi in Arm nimmst, wenn i woan.
I mog di,
wei dir meine Zeichnungen gfoin, wenn i sie dir zoag.
I mog di,
wei du mit mir spuist, wenn i des mecht.
Soi i dir song, wen i moan?

Oder woastas eh?



Prigard di



2009 wurde das Bairische in den Weltatlas der bedrohten Sprachen aufgenommen. Der Dialekt ist ein Teil der bayerischen traditionellen Kultur. Er fördert das sprachanalytische Verständnis, die Kreativität und das Denkvermögen der Kinder. Die Mundart gehört zur persönlichen Identität und wird aus diesen Gründen wieder vermehrt in Schulen und Kindergärten thematisiert.

Die Texte im Buch mit einer anschließenden Fragestellung sollen zum Gespräch mit dem Kind anregen. Die kleinen Geschichten aus dem Alltag mit ihren wunderbaren Illustrationen treffen auf die Vorstellungswelt der Drei- bis Siebenjährigen und sie lassen die Dialektsprache als selbstverständlich erscheinen.

Des Boarische hert se in jedm Landkreis und jeda Stod a wengal anders a. Scho etla Kilometer aussu von da Stod wird anders gschmatzt ois wia am Land. Des macht oba gar nix aus, wei versteh dorn wia uns eh olle unteranand in Bayern. Sogar de Preißn hern uns gern zua und ham ehra Gspassl dabei.

